

Berliner Schach Verband e.V.

Kieffholzstr. 248, 12437 Berlin,
030/ 705 66 06, info@berlinerschachverband.de



Paul Meyer-Dunker
Präsident

Berliner Schachverband e.V., Kieffholzstr. 248, 12437 Berlin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der Berliner Schachverband beantragt, die Turnierordnung des Deutschen Schachbundes in den Punkten bzgl. der Deutschen Meisterschaft (DEM) sowie der Deutschen Meisterschaft der Frauen (DFEM) wie folgt zu ändern:

Antragstext:

H-1 Deutsche Meisterschaft (DEM)

H-1.1 Austragung

Die DEM wird in zwei Klassen ausgetragen:

- a) Meisterklasse mit 10 Teilnehmern als Rundenturnier
- b) Kandidatenklasse nach Schweizer System mit 9 Runden.

H-1.2 Teilnehmer

H-1.2.1 Teilnahmeberechtigt für die Meisterklasse sind

- a) die drei erstplatzierten Spielerinnen und Spieler der DEM des Vorjahres
- b) die beiden Erstplatzierten der DEM-K des Vorjahres

- c) von der Kommission Leistungssport zu nominierende Spielerinnen und Spieler.

H-1.2.2 Teilnahmeberechtigt für die Kandidatenklasse sind

- a) der oder die Drittplatzierte der Kandidatenklasse des Vorjahres,
- b) je zwei Spieler oder Spielerinnen aus den vier mitgliederstärksten Landesverbänden,
- c) je ein Spieler oder eine Spielerin aus den übrigen dreizehn Landesverbänden,
- d) ein von der DSJ e.V. benannter Spieler oder Spielerin,
- e) ein vom DBSB benannter Spieler oder Spielerin,
- f) der Sieger oder die Siegerin aus der letzten DPEM,
- g) Freiplätze im Benehmen mit dem Ausrichter, wobei eine gerade Teilnehmerzahl anzustreben ist.

H-1.2.3 Verzichtete Qualifizierte nach a) oder f) fällt der Platz den Viert- bzw. Fünfpfplatzierten der letzten Meisterschaft zu.

H-1.2.4 Die Kommission Leistungssport kann zusätzlich Kaderspielerinnen und Kaderspieler für die Teilnahme an der DEM-K nominieren.

H-1.2.5 Tritt ein Spieler oder eine Spielerin nach Zusage der Teilnahme nicht an oder beendet er oder sie das Turnier nicht ordnungsgemäß, kann er oder sie gemäß Tz. A-13.1.3 bestraft werden.

H-1.3 Bedenkzeit

Die Bedenkzeit wird vom zuständigen Turnierleiter in Rücksprache mit der Kommission Leistungssport festgelegt.

H-1.4 Entscheidung bei Punktgleichheit

Das Verfahren bei Punktgleichheit wird vom zuständigen Turnierleiter in Rücksprache mit der Kommission Leistungssport festgelegt.

H-1.5 Titelgewinn

Der oder die erstplatzierte Spieler/in der Meisterklasse erhält den Titel „Deutscher Meister 20...“

F-1 Deutsche Meisterschaft der Frauen (DFEM)

F-1.1 Austragung

Die DFEM wird in zwei Klassen ausgetragen:

- a) Meisterklasse mit 10 Teilnehmerinnen als Rundenturnier
- b) Kandidatenklasse nach Schweizer System mit 9 Runden.

F-1.2 Teilnehmerinnen

F-1.2.1 Teilnahmeberechtigt für die Meisterklasse sind

- a) die drei erstplatzierten Spielerinnen der DFEM des Vorjahres
- b) die beiden Erstplatzierten der DFEM-K des Vorjahres.
- c) von der Kommission Leistungssport zu nominierende Spielerinnen.

F-1.2.2 Teilnahmeberechtigt für die Kandidatenklasse sind

- a) die drittplatzierte der DFEM-K des Vorjahres
- b) die bestplatzierte deutsche Spielerin aus der letzten IODFEM, die nach Tz. A-5.1.1 spielberechtigt ist.
- c) je zwei Spielerinnen aus den vier mitgliederstärksten Landesverbänden
- d) je eine Spielerin aus den übrigen dreizehn Landesverbänden
- e) eine von der DSJ e.V. benannte Spielerin
- f) eine Spielerin des DBSB
- g) Freiplätze im Benehmen mit dem Ausrichter, wobei eine gerade Teilnehmerzahl anzustreben ist.

H-1.2.3 Tritt eine Spielerin, die ihre Teilnahme zugesagt hat, nicht an oder beendet sie das Turnier nicht ordnungsgemäß, kann sie gemäß Tz. A-13.1.3 bestraft werden.

F-1.3 Bedenkzeit

Die Bedenkzeit wird von der zuständigen Turnierleiterin in Rücksprache mit der Kommission Leistungssport festgelegt.

F-1.4 Entscheidung bei Punktgleichheit

Das Verfahren bei Punktgleichheit wird von der zuständigen Turnierleiterin in Rücksprache mit der Kommission Leistungssport festgelegt.

F-1.5 Titelgewinn

Die erstplatzierte Spielerin der Meisterklasse erhält den Titel „Deutsche Meisterin 20...“

Begründung:

Bereits jetzt kommen im German Masters i.d.R. die stärksten deutschen Spielerinnen und Spieler in einem attraktiven Rundenturnier zusammen. Die Deutschen Meister werden aber parallel in einem Schweizer System Turnier gekürt, dass wenn überhaupt spielstärkemäßig den Anforderungen eines Kandidatenturniers entspricht. Sportlich ist das nicht zu erklären und es führt dazu, dass der Titel des Deutschen Meisters bzw. der Deutschen Meisterin kaum einen sportlichen und auch kaum einen Prestigewert hat.

Mit diesem Antrag möchte ich diesen Missstand beheben und gleichzeitig die traditionellen Wege zur Deutschen Meisterschaft über die Landesverbände bewahren.

Die Landesmeisterinnen und Landesmeister werden auch in Zukunft die Möglichkeit haben, an Deutschen Meisterschaften teilzunehmen und theoretisch den Weg bis zur Deutschen Meisterschaft zu gehen, es benötigt lediglich einen Schritt mehr. Und die Belohnung für die, die diesen Weg erfolgreich gehen, ist im Anschluss ungleich höher.

Auch der Blick ins Ausland zeigt, dass es an der Zeit ist, mit diesem deutschen Sonderweg aufzuräumen. Wenn wir uns die großen und stolzen Schachnationen anschauen, erlaubt sich niemand eine solch abgewertete nationale Meisterschaft. Russland, USA, die Niederlande

seien nur einige genannte Nationen. Dort ist klar, dass die nationale Meisterschaft in ein Rundenturnier der Besten gehört.

Ein Bedenken der mir an einigen Stellen begegnet ist, sei, dass die Normenfähigkeit für die dann neue Kandidatenklasse verloren ginge. Das ist richtig. Nur für das nationale Finale gilt die Befreiung von der Nationenregel für Titelnormen. Aber was ist uns wichtiger? Dass der Titel Deutscher Meister etwas wert ist? Oder dass 1-2 IM Normen gemacht werden? Das kann doch kaum ein Grund sein, diesen Schritt zu unterlassen. Und im Frauenbereich ist der Wechsel der Normenfähigkeit hin zur Meisterklasse sogar eine Verbesserung, weil dort deutlich besser Normen erzielt werden können als in der aktuellen Deutschen Frauen Meisterschaft.

So oder so, dadurch, dass wir die Möglichkeiten Normen zu erzielen gerade erst auf dem letzten Kongress mit unserem Förderbeschluss für Normenturniere der Landesverbände massiv verbessert haben und auch immer mehr Landesverbände diese Möglichkeit nutzen, sollte es für junge Talente auch völlig unproblematisch sein, wenn sie in der Kandidatenklasse nicht, zusätzlich zum Kampf um das Meisterklassenticket, auch noch eine Norm machen können.